

HINTERGRUNDTEXTE

Pressemitteilung Stadtwerke 09.03.2009

Erdgaspreise sinken. Ab 1.Mai 2009 0,50 Cent / kWh billiger

Mit Wirkung ab 1. Mai 2009 werden die Stadtwerke Chemnitz AG den Erdgaspreis um 0,50 Cent pro Kilowattstunde senken. Die Preissenkung wird für mehr als 36.000 erdgasversorgte private und gewerbliche Immobilien und Haushalte in Ein- und Mehrfamilienhäusern wirksam.

Erfreulicherweise haben sich die Erdgasbezugspreise in den zurückliegenden Monaten auf einem niedrigeren Niveau als im Vorjahresdurchschnitt gehalten. Somit wird diese Preissenkung durch geringere Bezugspreise für Erdgas in den zurückliegenden 6 Monaten ermöglicht, deren vorteilhafte Auswirkungen die Stadtwerke an ihre Erdgaskunden weitergeben. Die Erdgaskunden der Stadtwerke Chemnitz AG werden dazu in den nächsten Tagen schriftlich informiert.

Ein Erdgaskunde, der sich nach Preisen der sogenannten Grundversorgung beliefern lässt und 5000 Kilowattstunden pro Jahr Gas verbraucht, spart so nach neuen Preisen 29,50 Euro im Jahr.

Ein Erdgaskunde, der mit Gas heizt, 25.000 Kilowattstunden im Jahr verbraucht und sich nach Preisen des Produktes ProGasBasis beliefern lässt, spart im Jahr 150 Euro im Jahr.

Pressemitteilung Stadtwerke 30.01.2009

Preisanstieg bei Strom - Preisgarantie für ein Jahr. Erdgaspreise bleiben konstant

Mit Wirkung ab 1. April 2009 werden die Strompreise für Haushalts- und Gewerbekunden der Stadtwerke Chemnitz AG steigen. Die Preisanpassung ist verbunden mit einer 12-monatigen Preisgarantie, ausgenommen bei evtl. Änderungen staatlicher Abgaben und Steuern.

Der Preis pro Kilowattstunde Strom für Haushaltkunden erhöht sich um 0,7 Cent zuzüglich 19 % Mehrwertsteuer. Der Preis pro Kilowattstunde Strom für Gewerbekunden erhöht sich um 0,4 Cent zuzüglich 19 % Mehrwertsteuer. Hintergrund: Die Bezugspreise für die Strombeschaffung sind seit 2007 stetig gestiegen. Dieser Aufwärtstrend bestimmte auch die Beschaffungskonditionen für das Jahr 2009. Mit der letzten Preisanpassung am 01.09.2008 konnten wir nach zweieinhalb Jahren Stabilität nur einen Teil unserer Mehrbelastungen ausgleichen, so dass nun eine erneute Anpassung notwendig ist, die wir jedoch gleichzeitig mit einer Preisgarantie versehen. Die Erdgaspreise der Stadtwerke Chemnitz AG bleiben derzeit konstant. Dafür haben wir gute Gründe: Die letzte Gaspreiserhöhung erfolgte nach zweieinhalb Jahren Preisstabilität zum 1. September 2008. Damals haben viele Wettbewerbsanbieter ihre Preise aufgrund gestiegener Bezugskosten um bis zu 30 Prozent erhöht. Die Preiserhöhung der Stadtwerke Chemnitz im Herbst 2008 hingegen fiel mit 0,8 Cent/kWh vergleichsweise niedrig aus. Wir haben gemäß unserem Prinzip, unseren Kunden größtmögliche Stabilität zu gewähren, unsere erhöhten Bezugskosten damals nicht im vollen Umfang weitergereicht. Die Stadtwerke Chemnitz haben in den vergangenen Jahren auch die zahlreichen Erhöhungsrunden der Branche nicht mitgemacht, sondern alle Möglichkeiten ausgeschöpft, um erhöhte eigene Bezugskosten zum Wohl der Kunden durch hausinterne Maßnahmen zu auszugleichen. Wir verzichten auch jetzt auf eine Achterbahnfahrt unseres Gaspreises und setzen auf Stabilität. Sowohl der Strom- als auch der Gasmarkt sind Wettbewerbsmärkte. Wir vertrauen deshalb auf die Kompetenz unserer Kunden. Sie können die Seriosität unserer Preispolitik im Vergleich mit anderen Anbietern selbst beurteilen und feststellen, dass sie unterm Strich mit uns am besten versorgt sind.

SPIEGEL online WIRTSCHAFT

Trotz sinkender Kosten- Mehrheit der Stromversorger will Preise nicht senken

Die Preise für Rohstoffe sind drastisch gesunken, dennoch hoffen Verbraucher vergeblich auf Entlastung: Der überwiegende Teil der Stromanbieter plant keine Preissenkung. Die Gasversorger wollen zwar die Preise drücken - doch nicht genug, kritisieren die Grünen.

Hamburg - Die Rohstoffe für Energie sind billiger geworden, doch der Verbraucher hat nichts davon: Fast 60 Prozent der befragten Stromversorger rechnet für 2009 mit unveränderten Tarifen, ein Drittel erwartet weiter steigende Preise. Das ergab eine Studie der Personalberatung Russell Reynolds Associates im Auftrag der "Financial Times Deutschland".

Nur ein Bruchteil der befragten Versorger denkt demnach über Preissenkungen nach. Dies stehe im Gegensatz zu den sinkenden Beschaffungskosten für Energierohstoffe, berichtet die "FTD". So sei etwa der Preis für Kraftwerkskohle nach Daten des Hamburger Energieinformationsdienstes EID zuletzt um 26 Prozent gefallen. Auch andere Rohstoffe wie Erdgas hätten sich deutlich verbilligt.

Nach Ansicht von Experten profitieren die Verbraucher nicht von den gesunkenen Kosten, weil der Wettbewerbsdruck in der Branche zu gering ist. Befragt wurden für die Studie 37 Versorger aller Größen vom Stadtwerk bis zum Verbundkonzern - unter anderem die größten deutschen Versorger E.on Chart zeigen, RWE Chart zeigen und EnBW Chart zeigen.

Grüne kritisieren Verhalten der Gasversorger

Auch die Gasversorger geben trotz der stark gefallenen Ölpreise nur rund die Hälfte der möglichen Preissenkungen an die Verbraucher weiter. Zu diesem Schluss kommt ein wissenschaftliches Gutachten im Auftrag der Grünen-Bundestagsfraktion, über das die "Saarbrücker Zeitung" berichtet. Für einen privaten Durchschnittshaushalt mit einem jährlichen Verbrauch von 20.000 Kilowattstunden würden sich demnach ungerechtfertigte Mehrkosten in Höhe von 150 Euro ergeben.

ROUNDUP2 15.04.2009

Grünen-Studie beklagt zu hohe Gas- und Strompreise

BERLIN (dpa-AFX) - Die Gas- und Strompreise bleiben trotz erster Abschlüsse für die Endverbraucher nach Expertenansicht zu hoch. So geben die Gasversorger die möglichen - an den Ölpreis gekoppelten - Preissenkungen im Schnitt nur zur Hälfte an die etwa 40 Millionen Haushaltskunden weiter, heißt es in einer Studie im Auftrag der Grünen-Bundestagsfraktion. Bei 20.000 Kilowattstunden Verbrauch würden sie so einschließlich Mehrwertsteuer mit 178,50 Euro in 2009 mehr belastet. Die Gasversorger hätten demnach 1,6 Milliarden Euro zu viel kassiert. Laut Verbraucher-Internetdienst toptarif.de kommen 540 Millionen hinzu, weil die meisten der 750 Gasversorger die Preise erst im April und nicht schon im Februar gesenkt hätten. Damit steckten sich die Unternehmen gut 2,1 Milliarden Euro ein.

Bundeswirtschaftsminister Karl-Theodor zu Guttenberg (CSU), CDU-Generalsekretär Ronald Pofalla, Grünen-Vizevorsitzende Bärbel Höhn und der Deutsche Mieterbund forderten die volle Weitergabe der gesunkenen Ölpreise auf die Gaspreise. "Bereits im Herbst 2008 wurde dies nach Gesprächen mit der Gaswirtschaft angemahnt", erklärte Guttenberg. "Bei Preissmissbrauch sind die Kartellbehörden vor allem der Länder gefordert einzuschreiten." Die Verbraucher sollten Möglichkeiten nutzen, den Anbieter zu wechseln. Das Ministerium arbeitet an Änderungen zur Erleichterung des Gas-Netzzugangs.

In der Studie, die der Deutschen Presse-Agentur dpa vorliegt, stellten der Energieexperten Gunnar Harms (Köln) und Uwe Leprich (Saarbrücken) dagegen fest, die untersuchten Gasversorger hätten für

das zweite Quartal 2009 Preissenkungen von nur etwa 12 Prozent angekündigt. Nach der Entwicklung der Ölpreise wäre jedoch eine Preisermäßigung von 24 Prozent angemessen. "Damit erzielen die Gasversorger (...) ungerechtfertigte Mehrerlöse von mehreren 100 Millionen Euro allein im 1. Halbjahr." In der Studie wurden fünf Großversorger unter die Lupe genommen - darunter die Berliner Gasag, der Oldenburger Energiekonzern EWE, die Helmstedter E.ON-Tochter Avacon, die Rheinenergie Köln und die Münchner Erdgas Südbayern. Die GASAG wies die Vorwürfe am Mittwoch zurück. Die Studie unterschlägt eine bereits angekündigte dritte Preissenkung noch in diesem Jahr.

Die Gaspreise sind üblicherweise an die Entwicklung der Ölpreise gekoppelt. Diese Anbindung funktioniert aber scheinbar nur bei steigenden Preisen, kritisierte Mieterbund-Sprecher Ulrich Ropertz. Der Ölpreis sei derzeit nur halb so hoch wie noch im Oktober 2008, sagte er der dpa. "Deshalb müssen die Preise weiter runter. Im übrigen kommen die Senkungen zu spät", wie der Internet-Dienst Check24.de ausweise.

Freie Presse 16.04.2009

Energieversorger geben Ersparnis nicht weiter. Studie: Anbieter kürzen Gaspreise nur um Hälfte der Einkaufspreise - Stromtarife sinken 2009 kaum

Von Susann Müller

Chemnitz. Die deutschen Gasversorger geben ihre gefallen Einkaufspreise offenbar nur knapp zur Hälfte an die Verbraucher weiter. Einer Studie im Auftrag der Grünen zufolge müssten die Gaspreise im ersten und zweiten Quartal dieses Jahres um rund 25 Prozent fallen. In der Realität aber betrogen die Preissenkungen nur 12 bis 14 Prozent. Die Unternehmen hatten Erhöhungen immer mit der Kopplung an den Ölpreis begründet. Dieser befindet sich seit Monaten im Sinkflug. Sollten die Preise zur Jahresmitte nicht um weitere 15 Prozent fallen, summierte sich der ungerechtfertigte Mehrerlös auf 1,6 Milliarden Euro, rechnen die Autoren vor. Mit mehr Wettbewerb könne ein Haushalt etwa 150 Euro im Jahr sparen.

Noch schlechter stellt sich die Situation auf dem Strommarkt dar. Trotz gesunkener Rohstoffpreise plant die Mehrheit der Anbieter laut einer Umfrage der Personalberatung Russell Reynolds Associates und der "Financial Times Deutschland" keine Preissenkungen. Zum 1. April erhöhten sogar 42 Versorger die Preise, darunter die Stadtwerke Chemnitz, die dies mit gestiegenen Bezugspreisen begründeten. Der Regionalversorger Envia-M erhöhte die Stromtarife zu Jahresbeginn, verspricht für 2009 jedoch Preisstabilität. "Preisänderungen geben wir immer fair und rechtzeitig an unsere Kunden weiter", versicherte auch Erdgas-Südsachsen-Chef Reiner Gebhardt.